

# Einführung in die Vergleichende Politikwissenschaft

Einführungsvorlesung BM3

Freitag 8:00 – 10:00, Gebäude 1208, Hörsaal A 001 „Kesselhaus“

# Kursplan (1)

## 1. Grundlagen der Vergleichenden Politikwissenschaft

- (1) Einführungssitzung
- (2) Methodische Grundlagen der Vergleichenden Politikwissenschaft
- (3) Handlungstheorie als Verständnisgrundlage politischen Handelns

## 2. Die institutionelle Struktur demokratischer Regierungssysteme

- (4) Demokratie als Grundlage politischer Systeme
- (5) Exekutive und Legislative in Parlamentarismus (1)
- (6) Exekutive und Legislative in Präsidialismus und Semi-Präsidialismus (2)
- (7) Vetopunkte: Föderalismus, zweite Kammern, Verfassungsgerichte und Direkte Demokratie

# Kursplan (2)

## 3. Politische Akteure und deren Interessen

- (8) Wahlsysteme
- (9) Cleavages, Parteiensysteme, Interessengruppen, Kultur

## 4. Theoretische Konzepte der Vergleichenden Politikwissenschaft

- (10) Konsens- und Mehrheitsdemokratien
- (11) Vetopunkte und Vetospieler

## 5. Prüfungen

- (12) Modulabschlussklausur BM3

# Kursplan (1)

## 1. Grundlagen der Vergleichenden Politikwissenschaft

- (1) Einführungssitzung
- (2) Methodische Grundlagen der Vergleichenden Politikwissenschaft
- (3) Handlungstheorie als Verständnisgrundlage politischen Handelns

## 2. Die institutionelle Struktur demokratischer Regierungssysteme

- (4) Demokratie als Grundlage politischer Systeme
- (5) Exekutive und Legislative in Parlamentarismus (1)
- (6) Exekutive und Legislative in Präsidialismus und Semi-Präsidialismus (2)
- (7) Vetopunkte: Föderalismus, zweite Kammern, Verfassungsgerichte und Direkte Demokratie

# Kursplan (2)

## 3. Politische Akteure und deren Interessen

- (8) Wahlsysteme
- (9) Cleavages, Parteiensysteme, Interessengruppen, Kultur

## 4. Theoretische Konzepte der Vergleichenden Politikwissenschaft

- (10) Konsens- und Mehrheitsdemokratien
- (11) Vetopunkte und Vetospieler

## 5. Prüfungen

- (12) Modulabschlussklausur BM3

# Worum es heute geht

- Andeweg, Rudy B., 2000: Consociational Democracy, in: Annual Review of Political Science 3, 509-536
- Taagepera, Rein, 2003: Arend Lijphart's Dimensions of Democracy: Logical Connections and Institutional Design, in: Political Studies 51, 1-19
- Krach in der Konkordanzdemokratie. Bundesratswahl in der Schweiz, Sueddeutsche.de, 17.10.2010

# Mehrheits- und Konsensdemokratie

## Lernziele der Vorlesung:

1. Kenntnis des Konzeptes der Mehrheits- und Konsensdemokratie sowie der inhaltliche Zusammenhang der Einzelkomponenten aus den bisherigen Vorlesungen
2. Kenntnis der Verortung wesentlicher Länder auf der Karte der Demokratie
3. Kenntnis der zentralen Kritikpunkte am Konzept

# Struktur der Vorlesung

- Lijphart's Idee und Konzept
- Eigenschaften unterschiedlicher Demokratietypen
- Effekte unterschiedlicher Demokratietypen
- Kritik an Lijphart



# Konsens- und Mehrheitsdemokratie

- Frage: Gibt es verallgemeinerbare Muster der Demokratie? Und lassen sich diese in konsens- und mehrheitsorientierte Typen unterscheiden?
- Arend Lijphart (1984): Democracies, Yale, Yale University Press
  - 21 Länder von 1945–1980
  - 8 Variablen
  - 2 Dimensionen
- Arend Lijphart (1999/2012): Patterns of Democracy, Yale, Yale University Press
  - 36 Länder von 1945–1990/2010
  - 10 Variablen
  - 2 Dimensionen

# Lijpharts typologischer Ansatz: Die Unterscheidung von Mehrheits- und Konsensdemokratien

## Mehrheitsdemokratie

- Grundprinzip:  
Mehrheitsherrschaft und  
regelmäßiger Wechsel der Macht  
zwischen Gruppen
- Konzentration von Macht
- Alternanz
- Voraussetzung:  
Homogene Gesellschaft
- Alternativbezeichnungen
  - Westminsterdemokratie
  - Konkurrenzdemokratie
- Beispiele: UK, NZL (vor 1996)

## Konsensdemokratie

- Grundprinzip:  
Herrschaft von so vielen wie  
möglich und kein Wechsel  
zwischen Gruppen
- Aufteilung von Macht
- Inklusion
- Voraussetzung:  
Heterogene Gesellschaft
- Alternativbezeichnungen
  - Verhandlungsdemokratien
  - Konkordanzdemokratien
- Beispiele: CH, BEL, D

# Lijpharts Idee und Strategie (1)

- Ursprüngliche Idee
  - Das Ausmaß von Mehrheits- und Konsensorientierung in politischen Systemen lässt sich graduell messen
  - Es gibt verschiedene Variablen, die aber alle denselben unterliegenden (latenten, und somit nicht direkt messbaren) Charakter einer Demokratie entlang eines Konsens-Mehrheits-Kontinuums widerspiegeln



## Lijpharts Idee und Strategie (2)

- Laut Lijphart lassen sich die einzelnen Charakteristika der Demokratietypen deduktiv aus Grundprinzipien herleiten
- Tatsächlich entwickelt er die Gegenüberstellung der beiden polaren Typen eher induktiv aus der Gegenüberstellung von Ländern
- Mehrheitsmodell
  - UK, NZ, BAR, hier Fokus auf Neuseeland
- Konsensmodell
  - SWI, BEL, EU, hier Fokus auf die Schweiz

# Lijpharts Fallauswahl und Wertezuordnung

- Er wählt Länder aus, die hinreichend lange demokratisch waren
- Er definiert 10 Variablen und illustriert an den Extrembeispielen ihre unterschiedlichen Ausprägungsmöglichkeiten
- An diesen zeigt er die Idealtypen von Mehrheits- und Konsensdemokratie empirisch auf
- Er bestimmt für jede dieser Variablen die Werte aller 21 bzw. 36 Länder

# Lijphart nutzt 10 Variablen, um den Charakter von Mehrheits- und Konsensdemokratie zu erfassen

## Erste Dimension: Horizontale Machtteilung

1. Einparteienkabinette vs. Koalitionsregierungen
2. Exekutivdominanz vs. dominante Legislative
3. Zweiparteiensystem vs. Mehrparteiensystem
4. Mehrheitswahlrecht vs. Verhältniswahlrecht
5. Pluralistische vs. korporatistische Interessenvertretung

## Zweite Dimension: Vertikale Machtteilung

6. Unitarisch-zentralisiert vs. Föderal-dezentralisiert
7. Unikameralismus vs. Bikameralismus
8. Flexible vs. Rigide Verfassungen
9. Keine Normenkontrolle vs. Normenkontrolle durch Verfassungsgericht
10. Abhängige vs. Unabhängige Zentralbank

# Operationalisierung der Variablen bei Lijphart (1)

## Erste Dimension: Horizontale Machtteilung

1. Einparteienkabinette vs. Koalitionsregierungen
2. Exekutivdominanz vs. dominante Legislative
3. Zweiparteiensystem vs. Mehrparteiensystem
4. Mehrheitswahlrecht vs. Verhältniswahlrecht
5. Pluralistische vs. korporatistische Interessenvertretung

## Operationalisierung: Bestehende Indizes

1. Mittelwert Regierungsdauer Minimal-Winning Koalition und Einparteienkabinette
2. Durchschnittliche Lebensdauer von Kabinetten
3. Effektive Parteienanzahl ENP
4. Gallagher-Index der elektoralen Disproportionalität
5. Korporatismus-Index nach Siaroff

# Operationalisierung der Variablen bei Lijphart (2)

## Zweite Dimension: Vertikale Machtteilung

6. Unitarisch-zentralisiert vs. Föderal-dezentralisiert
7. Unikameralismus vs. Bikameralismus
8. Flexible vs. Rigide Verfassungen
9. Keine Normenkontrolle vs. Normenkontrolle durch Verfassungsgericht
10. Abhängige vs. Unabhängige Zentralbank

## Operationalisierung: Frei gewählte Skalen

6. Skala von 1 bis 4 (zentral unitarisch bis föderal und dezentral)
7. Skala von 1 bis 4, (unikameral bis stark bikameral)
8. Skala von 1 bis 4, (einfach, absolut, super, größer super)
9. Skala von 1 bis 4, vergeben nach Sekundärliteratur
10. Grad Zentralbankautonomie (Indizes Cukierman, Grilli...)

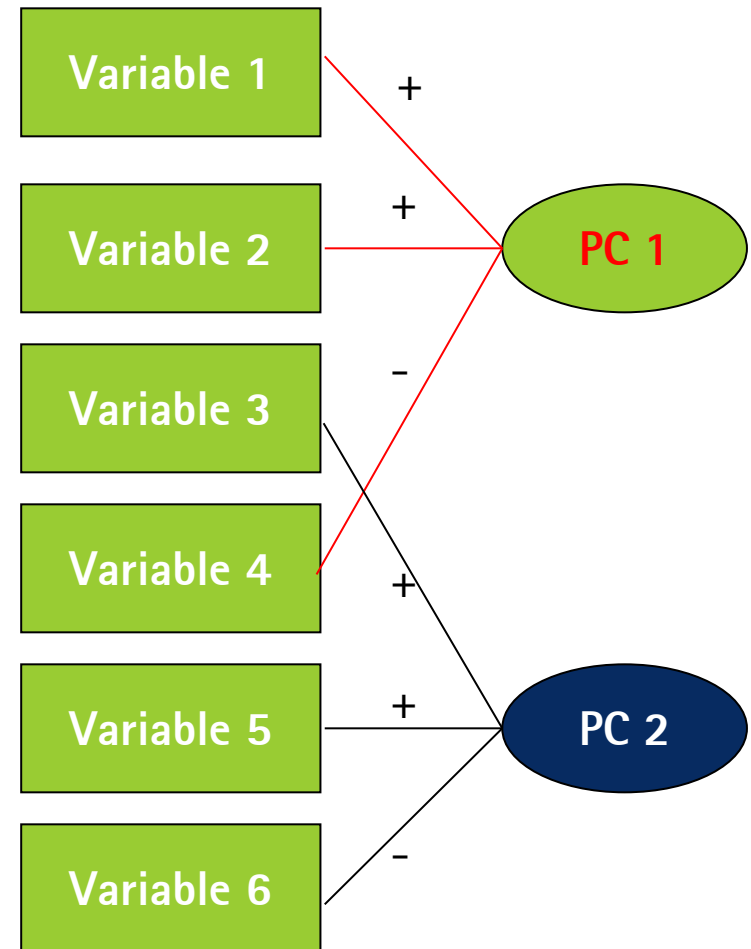


## Lijpharts Idee und Strategie (3)

- Er testet mit der sogenannten Hauptkomponentenanalyse, ob alle diese Variablen wirklich eine grundlegende unterliegende Dimension widerspiegeln
- Er findet, dass es zwei grundlegende Dimensionen gibt
  - Exekutive – Parteien (Exekutive = Mehrheitsorientierung, Parteien = Konsensorientierung)
  - Föderalismus – Unitarismus (Unitarismus = Mehrheitsorientierung, Föderalismus = Konsensorientierung)

# Wie funktioniert Hauptkomponentenanalyse / Principal Component Analysis (PCA)?

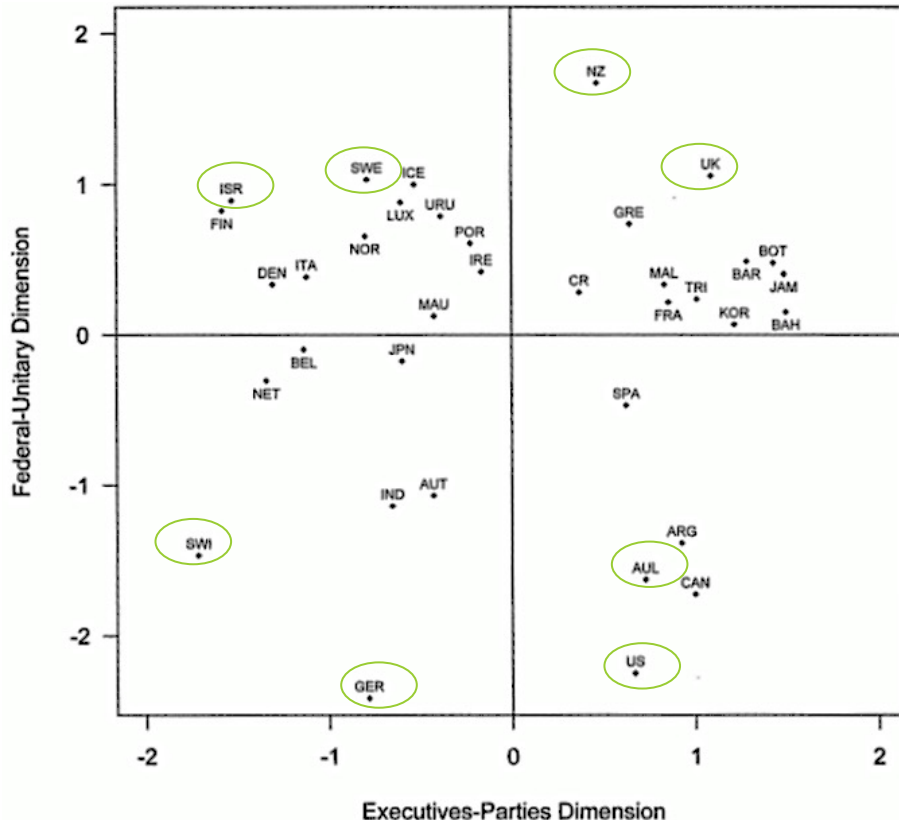
- Zielsetzung: Entdeckung von untereinander unabhängigen verborgenen (latenten) Erklärungsfaktoren
- Komponenten sind dabei die hinter den manifesten Variablen stehende Größen
- Voraussetzung: es gibt Korrelationen zwischen den manifesten Variablen
- Ladung: Korrelation einer Variable mit der Dimension
- Variablen laden dabei auf unterschiedliche Komponenten unterschiedlich hoch
- Die Komponenten sind ex-post zu interpretieren



## Lijpharts Idee und Strategie (4)

- Das Ergebnis ist eine zweidimensionale Demokratietypologie
- Beide Dimensionen sind unabhängig: d.h. Länder können in vier Quadranten verortet werden
  - Exekutive-Unitarisch: Idealtyp Mehrheitsdemokratie
  - Exekutive-Föderal: Mischtyp
  - Parteien-Unitarisch: Mischtyp
  - Parteien-Föderal: Idealtyp Konsensdemokratie
- Die Einordnung der Länder erfolgt entsprechend der Faktorwerte „stufenlos“

# Lijpharts zweidimensionale Karte von Demokratien

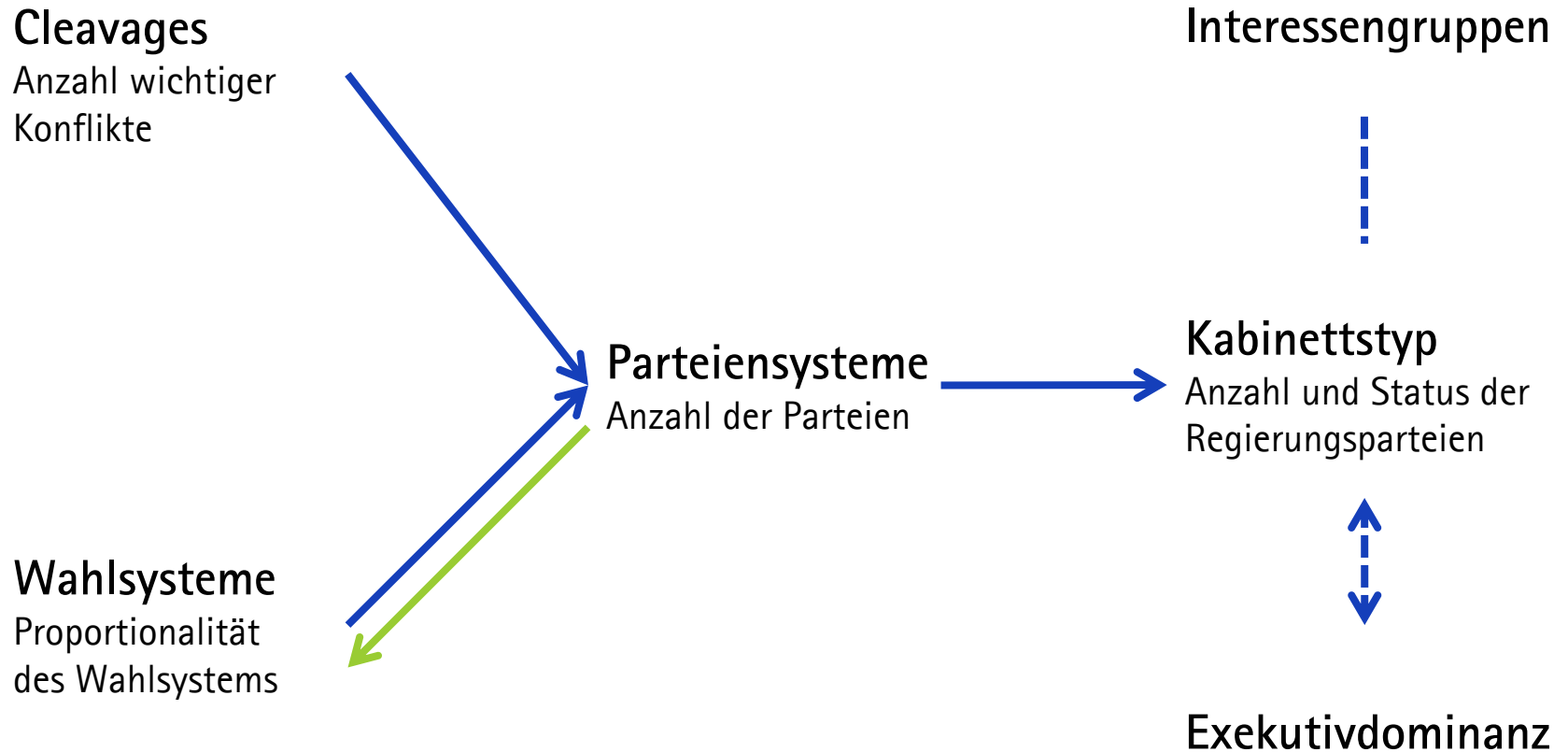


- Lijphart erhält aus der Faktoranalyse zwei Dimensionen mit je 5 Variablen, die hoch korrelieren
- Die beiden Dimensionen sind unabhängig voneinander
- Sämtliche Länder lassen sich auf diesen zwei Dimensionen verorten (basierend auf den Werte für die einzelnen Länder als Ergebnis der PCA)
- Sie werden ex-post als horizontale (Exekutive-Parteien) und vertikale (Föderalismus-Unitarismus) Dimensionen interpretiert

# Struktur der Vorlesung

- Lijphart's Idee und Konzept
- Eigenschaften unterschiedlicher Demokratietypen
- Effekte unterschiedlicher Demokratietypen
- Kritik an Lijphart

# Ein simplifiziertes kausales Modell von Konfliktlinien, Wahlsystemen, Parteiensystem und Kabinetten



# Wahlsysteme beeinflussen Parteiensysteme

156 ELECTORAL SYSTEMS

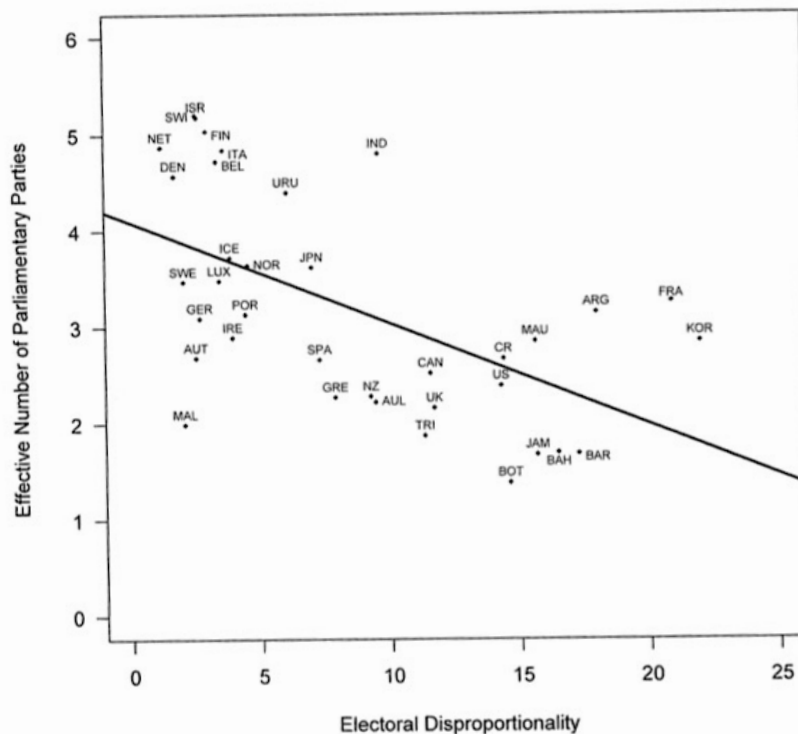
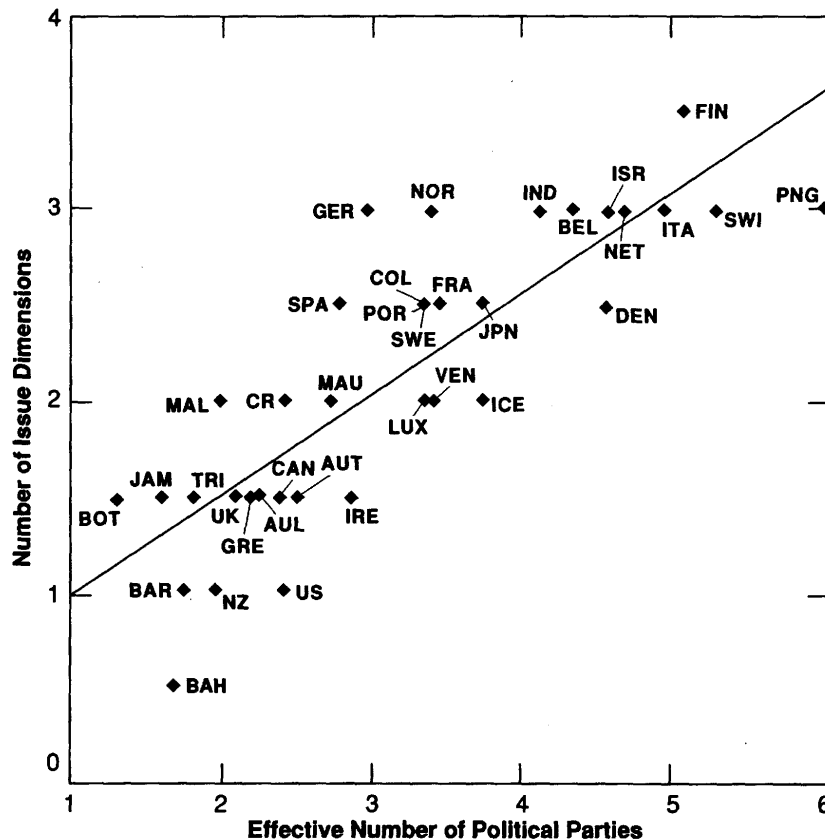


FIG. 8.2 The relationship between electoral disproportionality and the effective number of parliamentary parties in thirty-six democracies, 1945–2010

- $r = -0,5$
- $R^2 = 0,25$
- Wahlsysteme: G
- Parteiensysteme: ENP
- Je proportionaler das Wahlsystem, desto mehr Parteien
- Achtung: Kausalitätsreihenfolge!!!

# Die Cleavages beeinflussen die Parteienzahl



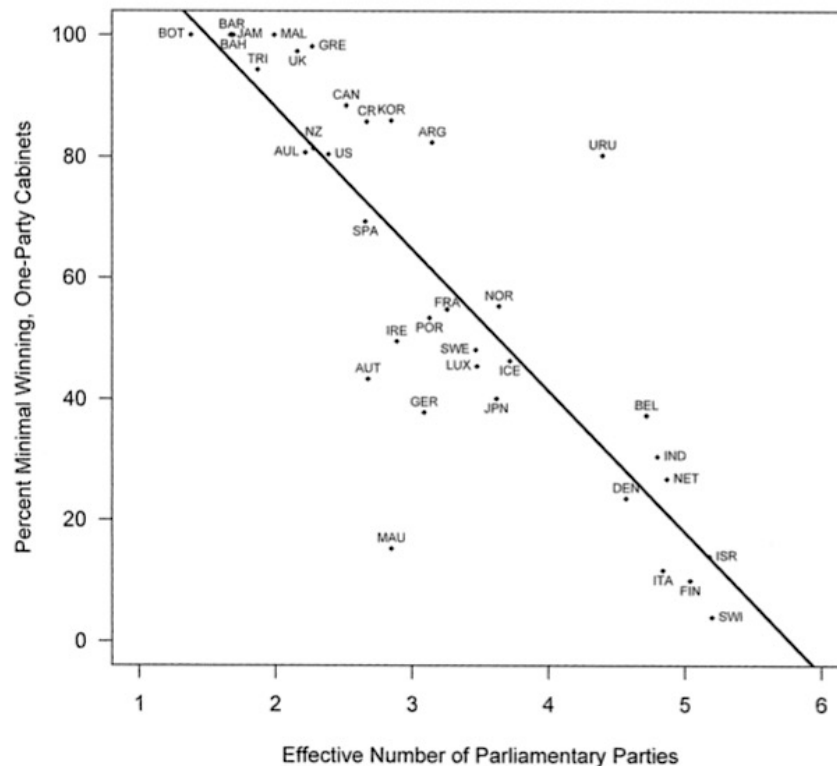
- $r = 0,84$
- $R^2 = 0,76$
- Parteiensysteme: ENP
- Cleavages: Eigene Zählung
- Je mehr Cleavages, desto mehr Parteien ( $ENP = C + 1$ )

**Fig. 5.1** The relationship between the effective number of parliamentary parties and the number of issue dimensions in thirty-six democracies, 1945–96



# Das Parteiensystem beeinflusst den Kabinettstypus

102 CABINETS



**FIG. 6.1** The relationship between the effective number of parliamentary parties and type of cabinet in thirty-six democracies, 1945–2010

- $r = -0,87$
- $R^2 = 0,76$
- Parteiensysteme: ENP
- Kabinette: Anteil Einparteien-mehrheitsregierungen
- Je größer die Zahl der Parteien, desto weniger Einparteienkabinette/MWC

# Zusammenhang zwischen Exekutivdominanz und Kabinettstyp ist positiv

126 EXECUTIVE-LEGISLATIVE RELATIONS

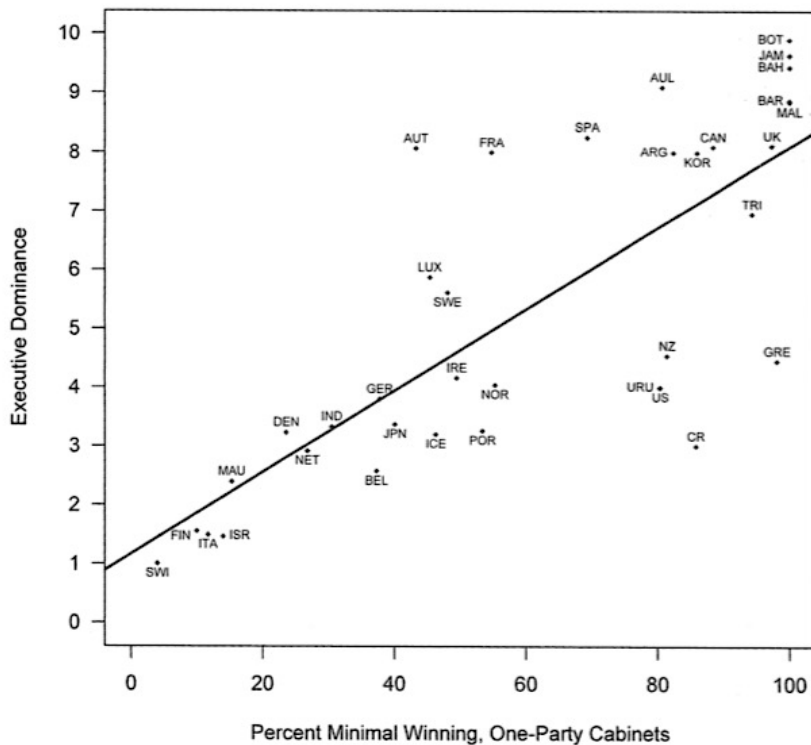


FIG. 7.2 The relationship between type of cabinet and executive dominance in thirty-six democracies, 1945–2010

- $r = 0,68$
- $R^2 = 0,46$
- Exekutivdominanz: Cabinet Life
- Kabinette: Anteil Einparteien-mehrheitsregierungen
- Je größer die Zahl der Einparteienkabinette/MWC, desto größer die Exekutivdominanz

# Das Interessengruppensystem und der Kabinettyp hängen empirisch – nicht theoretisch – zusammen

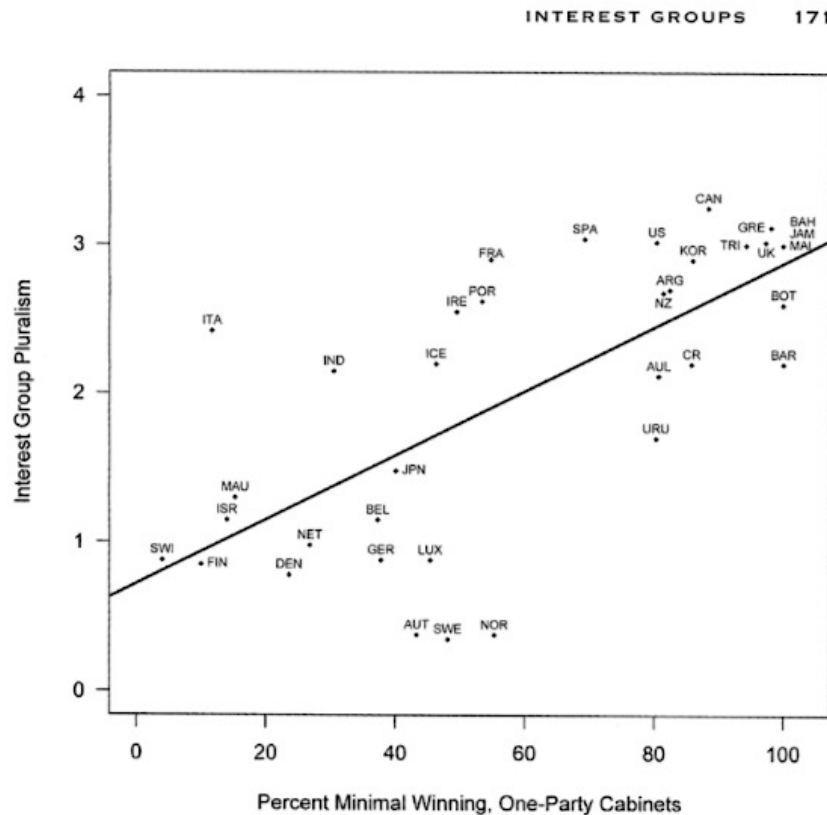


FIG. 9.1 The relationship between type of cabinet and interest group pluralism in thirty-six democracies, 1945–2010

- $r = 0,68$
- $R^2 = 0,46$
- Interessengruppen: Siaroff Index
- Kabinette: Anteil Einparteien-mehrheitsregierungen
- Je größer der Anteil der Einparteienkabinette/MWC, desto pluralistischer das Interessengruppensystem
- Achtung: kein plausibler kausaler Link zwischen den Variablen

# Das Interessengruppensystem und die Parteienzahl hängen empirisch – nicht theoretisch – zusammen

- $r = -0,55$
- $R^2 = 0,30$
- Parteiensysteme: ENP
- Interessengruppen: Siaroff Index
- Je kleiner die Zahl der Parteien, desto pluralistischer das Interessengruppensystem
- Achtung: kein plausibler kausaler Link zwischen den Variablen

172 INTEREST GROUPS

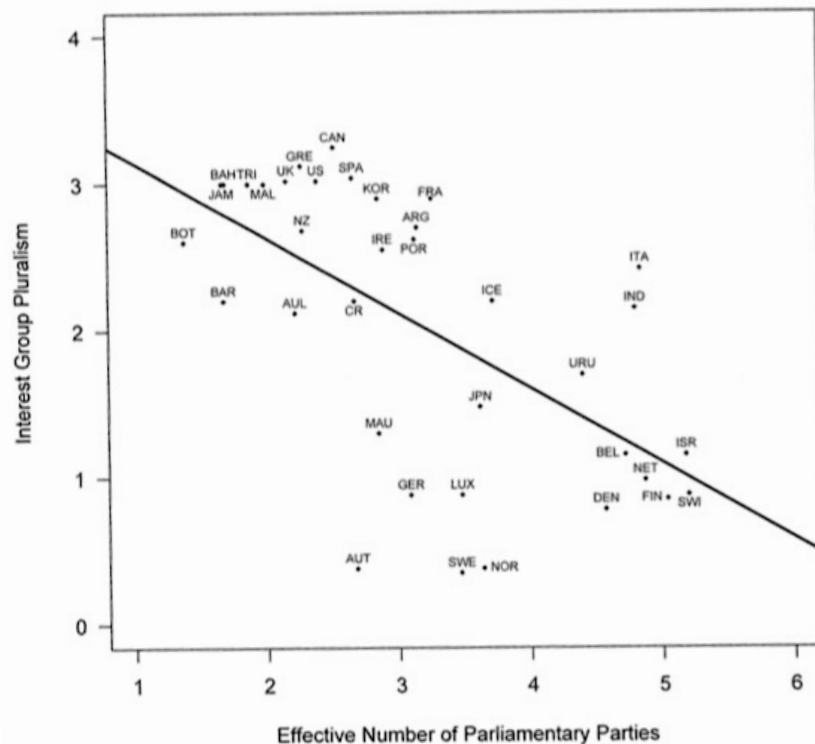
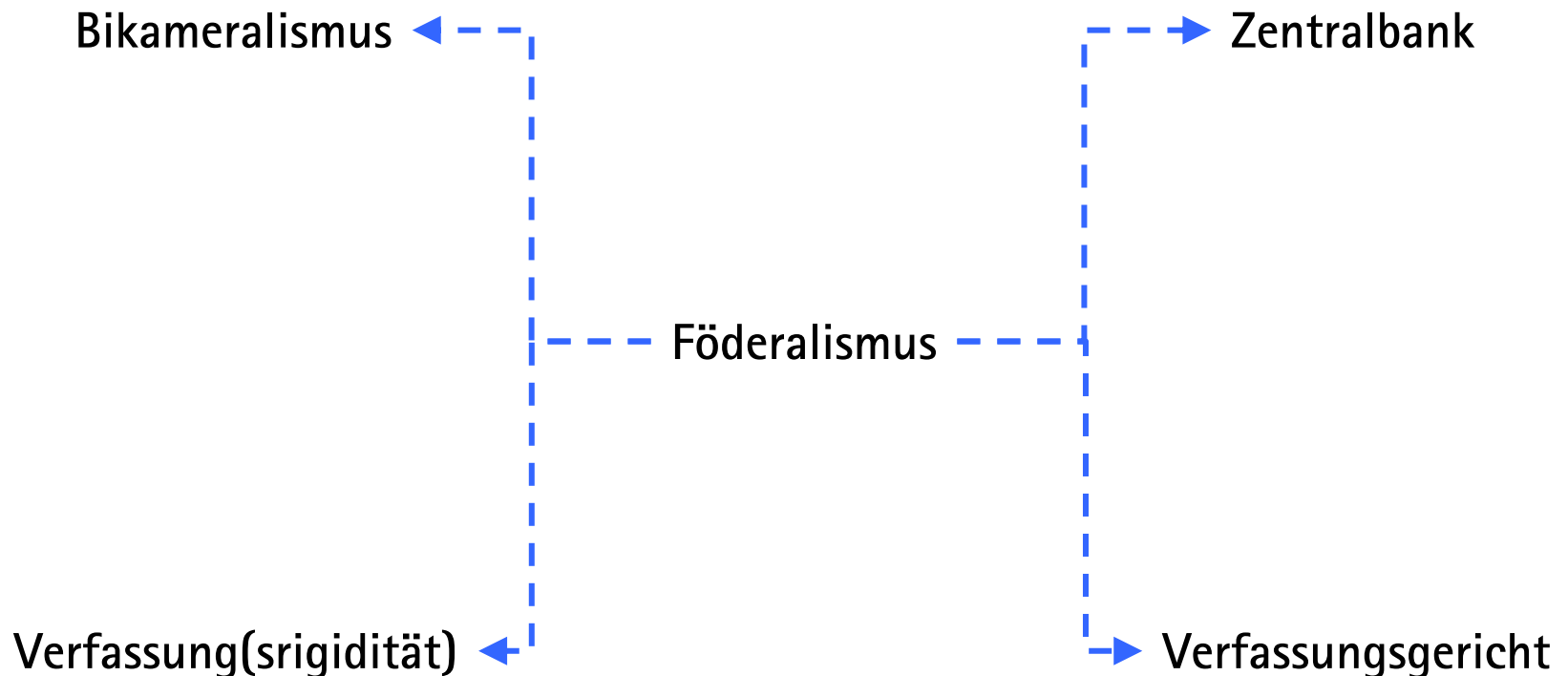


FIG. 9.2 The relationships between the effective number of parliamentary parties and interest group pluralism in thirty-six democracies, 1945–2010

Lijphart 2012: 172

# Die zweite Dimension ist asymmetrisch kausal



Föderalismus hat einen Effekt auf Bikameralismus, Verfassungsrigidität, Zentralbank und Verfassungsgerichtsbarkeit. Der Umkehrschluss für unitarische Systeme gilt jedoch nicht

# Föderalismus und Bikameralismus besitzen einen mittleren Zusammenhang

202 PARLIAMENTS AND CONGRESSES

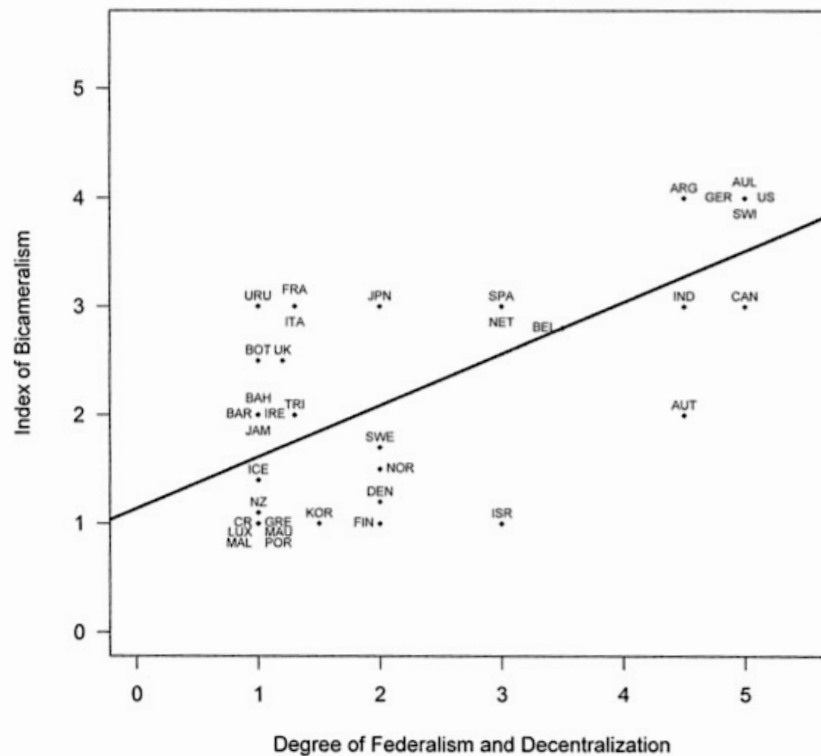


FIG. 11.1 The relationship between federalism-decentralization and cam-eral structure in thirty-six democracies, 1945–2010

- $r = 0,64$
- $R^2 = 0,41$
- Bikameralismus: Zählindex
- Föderalismus: Typologie
- Asymmetrie: Föderale Länder haben zweite Kammer. Nicht föderale können auch zweite Kammern haben

# Der Zusammenhang von Rigidität und Verfassungsgerichtsbarkeit ist schwach

220 CONSTITUTIONS

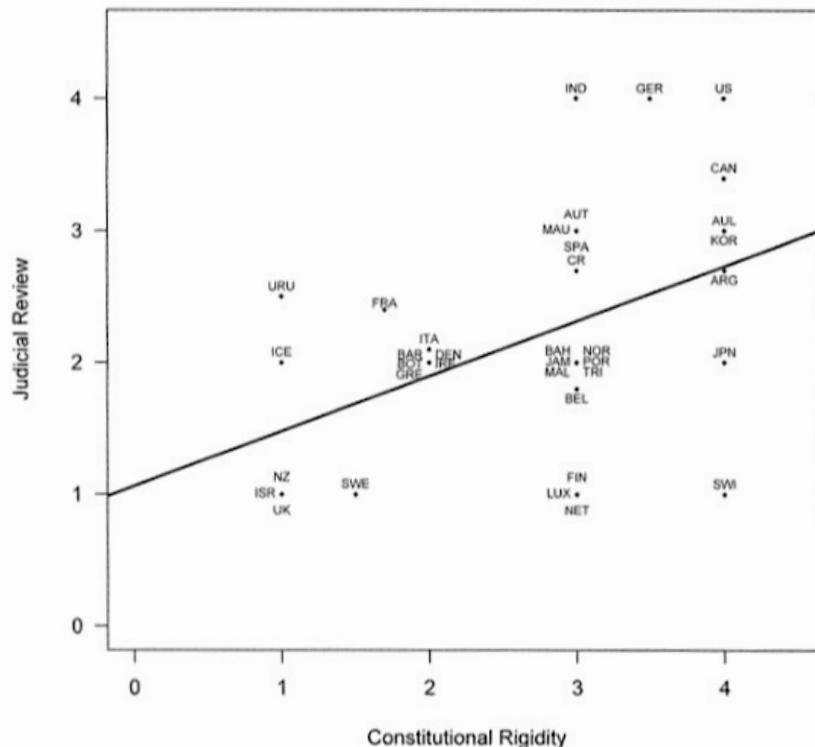


FIG. 12.1 The relationship between constitutional rigidity and judicial review in thirty-six democracies, 1945–2010

- $r = 0,39$
- $R^2 = 0,15$
- Verfassungsgericht: Zählindex
- Rigidität: Zählindex
- Asymmetrie: Föderale Länder haben ein Verfassungsgericht und eine eher rigide Verfassung. Nicht föderale können beides auch haben
- Es gibt aber keinen direkten kausalen Link zwischen Verfassungsgericht und Verfassungsrigidität

# Föderalismus und Zentralbanken haben nur einen schwachen Zusammenhang

- $r = 0,59$
- $R^2 = 0,32$
- Asymmetrie: Föderale Länder haben eine unabhängige Zentralbank. Nicht föderale können auch eine starke Zentralbank haben
- Durch die EZB wurde diese Variable stark beeinflusst

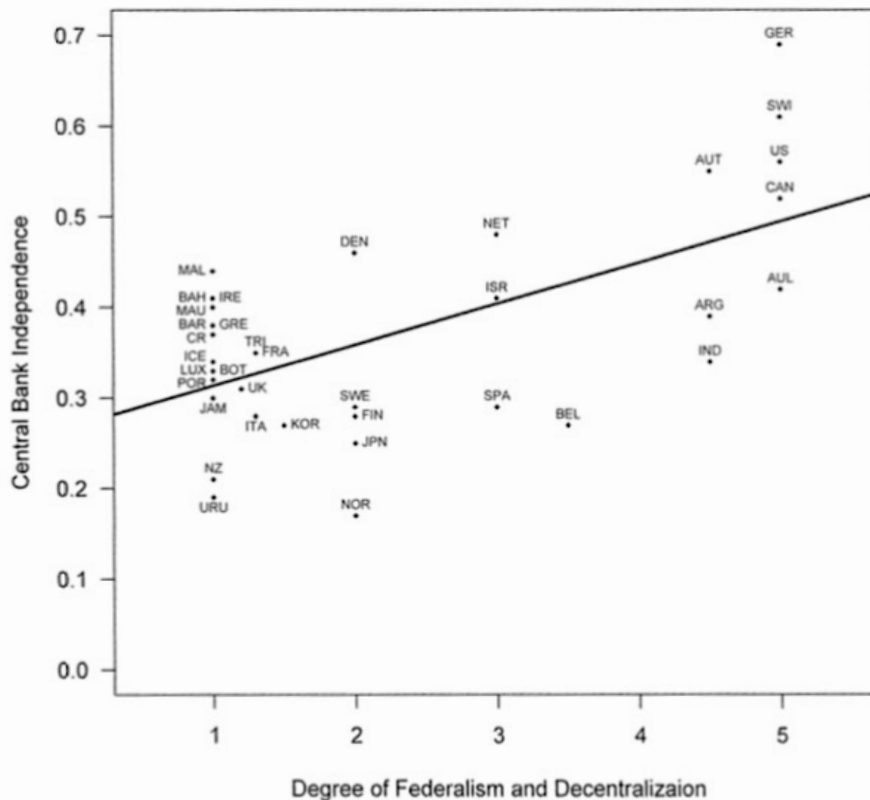


FIG. 13.1 The relationship between federalism-decentralization and central bank independence in thirty-six democracies, 1945-94



# Länderprofile 1. Dimension

Variable	Deutschland	Schweiz	Österreich	Frankreich	USA	UK
Einparteienkabinette vs. Koalitionsregierungen	37,8%	4,0%	43,3%	54,8%	80,4%	97,3%
Exekutivdominanz vs. dominante Legislative	3,8 Jahre	12,51 Jahre	8,07 Jahre	3,22 Jahre	7,5 Jahre	8,12 Jahre
Zweiparteiensystem vs. Mehrparteiensystem	3,09	5,20	2,68	3,26	2,39	2,16
Mehrheitswahlrecht vs. Verhältniswahlrecht	2,67	2,55	2,51	20,88	14,28	11,70
Pluralistische vs. korporatistische Interessenvertretung	0,88	0,88	0,38	2,90	3,02	3,02

# Länderprofile 2. Dimension

Variable	Deutschland	Schweiz	Österreich	Frankreich	USA	UK
Unitarisch-zentralisiert vs. Föderal-dezentralisiert	föderal u. dezentralisiert	föderal u. dezentralisiert	föderal u. zentralisiert	Unitaristisch u. zentralisiert	föderal u. dezentralisiert	Unitaristisch u. zentralisiert
Unikameralismus vs. Bikameralismus	Symmetrische inkongruente Kammern [4,0]	Symmetrische inkongruente Kammern [4,0]	Asymmetrische kongruente Kammern [2,0]	Asymmetrische inkongruente Kammern [3,0]	Symmetrische inkongruente Kammern [4,0]	Asymmetrische inkongruente Kammern [2,5]
Flexible vs. Rigide Verfassungen	Supermajorität größer als 2/3 [3,5]	Supermajorität größer als 2/3 [4,0]	2/3 Mehrheiten o. Equivalenz [3,0]	Zwischen 2/3- u. ordinärer Mehrheit [1,7]	Supermajorität größer als 2/3 [4,0]	Ordinäre Majoritäten [1,0]
Keine Normenkontrolle vs. Normenkontrolle durch Verfassungsgericht	Starke Gerichtsbarkeit [4,0]	Keine Gerichtsbarkeit [1,0]	Mittelstarke Gerichtsbarkeit [3,0]	Schwache Gerichtsbarkeit [2,4]	Starke Gerichtsbarkeit [4,0]	Keine Gerichtsbarkeit [1,0]
Abhängige vs. Unabhängige Zentralbank (1995-2010)	0,84	0,66	0,77	0,80	0,56	0,38

# Verschiebungen auf der zweidimensionalen Karte über Zeit

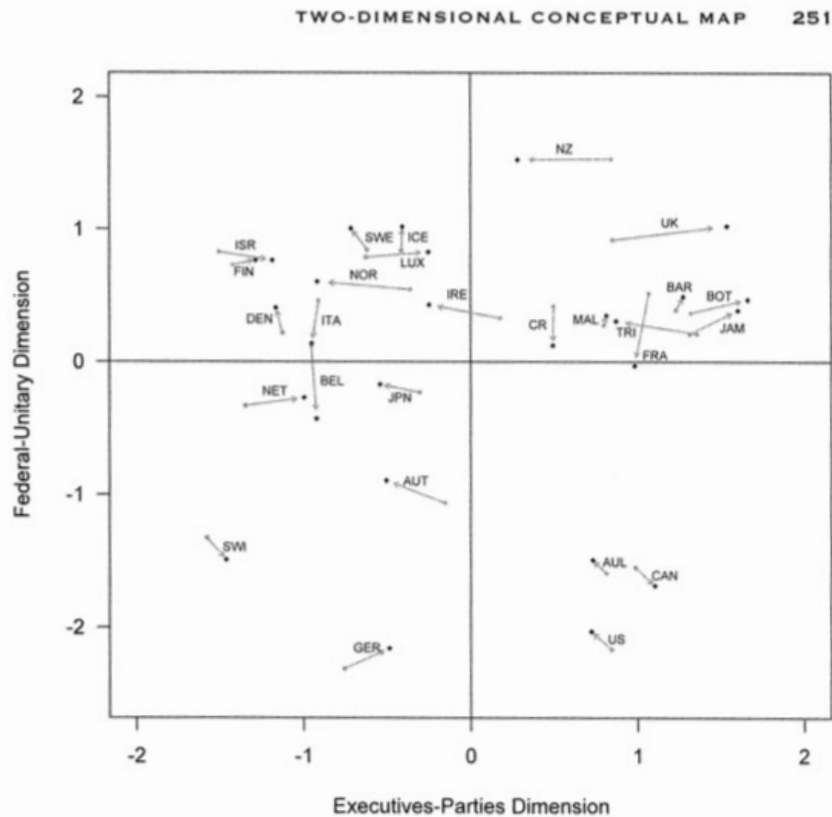


FIG. 14.2 Shifts on the two-dimensional map by twenty-seven democracies from the period before 1981 to the period 1981–2010

- Entsprechung institutioneller Änderungen und Änderungen von Verhaltenswerten finden Verschiebungen für unterschiedliche Zeiträume statt
- Hier: 1945–1980 bzw. 1945–1990
- Nicht abgebildet: Veränderungen Neuseeland sowie Großbritannien nach 1996/7

# Struktur der Vorlesung

- Lijphart's Idee und Konzept
- Eigenschaften unterschiedlicher Demokratietypen
- Effekte unterschiedlicher Demokratietypen
- Kritik an Lijphart

# Lijphart's unabhängige Variable

- Zweidimensionale Karte der Demokratie
  - Zwei Dimensionen mit je 5 Variablen
  - Faktoranalyse zur Bestimmung der Dimensionen
  - Exekutive-Parteien und Föderalismus-Unitarismus
- Durchschnittsbildung über je 5 Variablen
  - Standardisierung aller 10 Variablen (MW=0, SA=1)
  - Vorzeichenanpassung
  - Standardisierung der Durchschnitte von 5 Variablen
- Eine Standardabweichung als Maßeinheit

# Abhängige Variable: Performanz der Demokratietypen

- Lijpharts Ergebnisse zur Performanz (Leistungsfähigkeit) der unterschiedlichen Demokratietypen beziehen sich fast ausschließlich auf die executives-parties-Dimension
- laut Lijphart vorher „herrschende Meinung“:
  - Konsensdemokratien sind repräsentativer und schützen Minderheiten besser
  - in Mehrheitsdemokratien wird effektiver regiert
- Lijphart will das widerlegen
  - Konsensdemokratien in Bezug auf bestimmte Performanzdimensionen besser
  - aber NICHT in Bezug auf andere schlechter

# Lijpharts Annahme: Der Demokratietyp erklärt die Performanz einer Demokratie

## Unabhängige Variable: Demokratietyp

- Mehrheits- und Konsensdemokratie
  - Exekutive-Parteien
  - Föderalismus-Unitarismus

## Abhängige Variablen: Demokratieoutputs

- Makroökonomie
- Politische Gewalt
- Demokratiequalität



# Lijphart's abhängige Variablen bei der Performanzanalyse von Demokratien: Makroökonomie und Gewalt

## Makroökonomische Outputs

- Wirtschaftswachstum in % (X)
- Inflationsrate in %
  - CPI (X)
  - GDP Deflation (X ✓)
- Arbeitslosenquote in %
  - Unstandardisiert (X ✓)
  - Standardisiert (X ✓)
- Streikaktivitäten in d/1000A/a (X)
- Budgetdefizit in % (X)
- Ökonomische Freiheit
  - FH Index (X)
  - GLB-Index (X)

## Politische Gewalt

- Politische Unruhen (X ✓)
- Politische Tode pro Mio. Ew. (✓)
- Legende:
  - ✓ : Hypothese bestätigt
  - X : Hypothese zurück gewiesen
  - X ✓ : teilweise bestätigt



# Lijphart's abhängige Variablen bei der Performanzanalyse von Demokratien: Demokratiequalität (1)

- Demokratieindizes
  - Dahl (✓)
  - Vanhanen (✓)
- Frauenrepräsentation
  - Parlament in % (✓)
  - Kabinett in % (✓)
  - Familienpolitik (✓)
- (Politische) Ungleichheit
  - Reich-Arm (20/20) (✓)
  - Dezilquote (10/10) (✓)
  - Machtressourcen (✓)
- Wahlbeteiligung (✓)
- Demokratiezufriedenheit (✓)
- Bürger-Regierung-Distanz (✓)
- Korruption: Transparency International (✗)

# Lijphart's abhängige Variablen bei der Performanzanalyse von Demokratien: Demokratiequalität (2)

- Wohlfahrtsstaat
  - Andersen (✓)
  - Sozialausgaben/GDP (✓)
- Umwelt
  - Umweltindex (✓)
  - Energieeffizienz (✓)
- Kriminalität
  - Gefängnisinsassen (✓)
  - Todesstrafe (✓)
- Entwicklungshilfe
  - Entwicklungshilfe/GDPM (✓)
  - Verhältnis zu Verteidigung (✓)

# Struktur der Vorlesung

- Lijphart's Idee und Konzept
- Eigenschaften unterschiedlicher Demokratietypen
- Effekte unterschiedlicher Demokratietypen
- Kritik an Lijphart

## Zwei Grundprobleme bei Lijphart

- Lijphart (1999) extrem einflussreich, aber auch stark kritisiert
  - sowohl auf grundlegender konzeptioneller Ebene
  - als auch einzelne Indikatoren und Operationalisierungen
- Rein Taagepera (2003): Arend Lijphart's Dimensions of Democracy: Logical Connections and Institutional Design, Political Studies 51(1), 1-19
- Auch George Tsebelis (2002): Veto Players. How Political Institutions Work, Princeton, Princeton University Press

# Theoretische Kritik an Lijphart

- Präferenzen der Akteure werden vollständig ausgeblendet
- Variablenauswahl bleibt unklar
  - Warum Interessengruppen, aber nicht Referenden?
  - Input/Output-Variablen
- Verhältnis der Dimensionen und Zuordnung zu Konsens- und Mehrheitsdemokratien
- Kausale Verknüpfung der unabhängigen Variablen untereinander wird nicht diskutiert
- Kausalmodell zwischen unabhängigen und abhängigen Variablen fehlt oftmals
  - Einzelne Variablen erklären das Policy-Ergebnis
  - Policy-Ergebnisse werden durch Dimensionen erklärt, die nicht keine dafür relevante Variablen enthalten

# Probleme bei der Indikatorenbildung

## Exekutive-Parteien

- Operationalisierte Messung
- Kontinuierliche Skala
- Logische Verbindung zwischen Variablen mit Modellunterstützung
- Hohe Korrelationen
- Länderwerte gleichmäßig verteilt

## Föderalismus-Unitarismus

- Geschätzte Messung
- Stetige Skala
- Logische Verbindung zwischen Variablen ohne Modellunterstützung
- Niedrige Korrelationen
- Länderwerte ungleichmäßig verteilt

# Defizite bei der Operationalisierung und Messung

## Operationalisierung

- Wertzuweisung oftmals nicht klar bzw. impressionistisch
- Durchschnittsbildung oder getrennte Datenpunkte
- Indexbildung bei nicht klar, erhebliche Differenzen

## Messung

- Oftmals keine Intervallskalierung
- Kontrollvariablen fehlen oftmals bzw. werden nicht ausgewiesen
- Signifikanzen sind nicht angegeben
- Zwischengruppen-Unterschiede oftmals klein

# Mögliche Klausurfragen (Konsens und Mehrheit)

- Nennen Sie 4 der 5 Variablen, die Lijphart auf der ersten/zweiten Dimension in „Patterns of Democracy“ identifiziert
- Nennen Sie die Operationalisierung der 4 angegebenen Variablen auf der ersten/zweiten Dimension bei Lijphart in „Patterns of Democracy“
- Zeichnen Sie in nachstehendem Diagramm die Positionen von Deutschland, den USA, Schweden und Großbritannien auf der zweidimensionalen Karte der Demokratie von Lijphart ein. Geben Sie die Achsenbeschriftungen an. In welche Richtung bewegt sich Großbritannien bei zunehmender Föderalisierung?



# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!